



TÄTIGKEITSBERICHT 2014/2015

GEMEINSAM FÜR AFRIKA



GEMEINSAM FÜR AFRIKA

INHALT

- 3 Editorial
- 4 Schirmherr und Botschafter
- 6 Projekte in Afrika
- 9 Botschafterreisen nach Afrika
- 11 Informationskampagne in Deutschland
- 18 *Schulen – Gemeinsam für Afrika*
- 20 Ein starkes Bündnis
- 21 Vorstellung der Hilfsorganisationen
- 27 Erträge und Aufwendungen der Jahre 2014/2015

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

Umwelt und Menschenrechte waren in den letzten Jahren die Themen, zu denen das Bündnis *Gemeinsam für Afrika* unseren Nachbarkontinent Afrika in den Fokus nahm. Mit bundesweiten Aktionen, Veranstaltungen und der Schulkampagne *Schulen – Gemeinsam für Afrika* haben wir die breite Öffentlichkeit auf die Potenziale Afrikas, aber auch auf Probleme und Missstände aufmerksam gemacht.

Fragen zu Ressourcenverbrauch und Umwelt standen 2014 unter dem Kampagnenmotto „Schluss mit schmutzig“ im Vordergrund. Auf öffentlichen Plätzen wurden mit dem „Afrika-Europa-Verteilungsspiel“ deutschlandweit die Ungleichheiten zwischen dem afrikanischen und dem europäischen Kontinent thematisiert. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer schlüpfen in verschiedene Rollen und entdeckten schnell die Ungerechtigkeiten bei der Verteilung von Gütern, die zwischen den beiden Kontinenten herrschen.

Mit „Human Rights! Für alle. Immer. Überall!“ lenkten wir 2015 den Blick auf die Themen Menschenrechte



Christoph Dehn, Vorstandsvorsitzender von *Gemeinsam für Afrika e. V.*

und Flucht, noch lange bevor das Schicksal vieler Flüchtlinge die öffentliche Diskussion in ganz Deutschland und Europa über Monate prägen sollte. Mit der Aktion **#JedesLebenzählt** inszenierten wir in sieben deutschen Städten ein Feld von Leichensäcken, um auf die Schicksale Tausender Menschen aufmerksam zu machen, die bei ihrer Flucht über das Mittelmeer ertrinken.

Die Bündnisorganisationen von *Gemeinsam für Afrika* unterstützen mit ihrer wertvollen Projektarbeit Menschen auf dem afrikanischen Kontinent. Wie sie sich konkret für verbesserte Lebensbedingungen vor Ort einsetzen, zeigen wir auf den folgenden Seiten.

Ganz herzlich danken wir unserem Schirmherrn, Bundespräsident Joachim Gauck, unserer Kampagnen-Botschafterin und unseren Kampagnen-Botschaftern und insbesondere unseren Spenderinnen und Spendern. Mit Ihrer Unterstützung leisten Sie einen wertvollen Beitrag, um die Lebensbedingungen von Menschen in Afrika zu verbessern.

Wir hoffen, auch in den kommenden Jahren auf Ihre Unterstützung zählen zu können.

Herzlichst

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Ch. Dehn'.

Christoph Dehn
Vorsitzender, *Gemeinsam für Afrika e. V.*

SCHIRMHERR BUNDESPRÄSIDENT JOACHIM GAUCK



„Afrika wird in diesen Tagen häufig als Kontinent gesehen, aus dem sich Menschen in der Hoffnung auf ein besseres Leben nach Europa aufmachen. Auch wenn dies nur eine Facette der afrikanischen Realität ist, es zeigt, wie eng das Schicksal mit dem Europas verbunden ist.

Gemeinsam für Afrika hat sich der wichtigen Aufgabe verschrieben, für einen genaueren Blick auf unseren Nachbarkontinent zu werben. Das Bündnis macht mit seinen Veranstaltungen auf positive Entwicklungen ebenso wie auf Missstände in afrikanischen Ländern aufmerksam.

Es setzt sich mit vielen Partnern auch unmittelbar für bessere Lebensbedingungen und Entwicklungsperspektiven ein. Diese Arbeit eröffnet Menschen vor Ort neue Chancen, um ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen.“

Bundespräsident Joachim Gauck
Schirmherr der Kampagne *Gemeinsam für Afrika*

BOTSCHAFTERIN UND BOTSCHAFTER



► Wolfgang Niedecken

Botschafter von *Gemeinsam für Afrika*

„Die Arbeit von *Gemeinsam für Afrika* schenkt Menschen, die Schreckliches zum Beispiel als Kindersoldat oder Flüchtling durchgemacht haben, Hoffnung. Obwohl mir immer wieder mal der Gedanke aufkam, ob unsere Aktivitäten nicht doch im Endeffekt sinnlos sein könnten, bin ich immer wieder – wenn ich in Afrika Projekte besuche – tief überzeugt, dass diese Arbeit richtig ist und Sinn macht, ganz einfach, weil sie wirksam sind. Denn sie eröffnen zwar nicht allen, aber doch sehr vielen Menschen eine echte Perspektive.“



► Gentleman

Botschafter von *Gemeinsam für Afrika*

„Lange habe ich *Gemeinsam für Afrika* vor allem von Deutschland aus unterstützt. Nun war es an der Zeit, aktiver zu werden und die Arbeit der Organisationen selbst anzuschauen. Also reiste ich zusammen mit dem Bündnis nach Äthiopien. Und es hat sich gelohnt, die Projekte haben mich überzeugt.“



► Ivy Quainoo

Botschafterin von *Schulen – Gemeinsam für Afrika*

„Es ist unendlich wichtig, dass es in Flüchtlingscamps Schulen gibt. Es gibt so viele Kinder, die lernen wollen. Sie alle wissen: Bildung ist die Voraussetzung für alles. Die teilnehmenden Organisationen von *Gemeinsam für Afrika* setzen sich Tag für Tag erfolgreich dafür ein, dass mehr Kinder zur Schule gehen können. Davon konnte ich mich auf meiner Reise in das Flüchtlingscamp Kakuma in Kenia überzeugen.“

GUTES GESCHÄFT, SAUBERE SACHE



Die Organisationen von *Gemeinsam für Afrika* unterstützen Menschen in Armut und Not und fördern die nachhaltige und eigenständige Entwicklung. Hier stellen wir Ihnen drei Projekte vor, die unter anderem aus den Spendeneinnahmen von *Gemeinsam für Afrika* finanziert wurden.

► **Ein Upcycling-Projekt der Welthungerhilfe in Sierra Leone schafft Jobs und hält die Umwelt sauber**

60 Jugendliche auf motorisierten Dreirädern – was vielerorts allenfalls nach Ärger klingt, läutet in Bo City die Zukunft ein. Die jungen Leute auf ihren knatternden Gefährten sind speziell ausgebildete „Abfallpioniere“ der zweitgrößten Stadt Sierras. „Klin Bo Services“ nennen sie sich. Regelmäßig sind sie in den Straßen Bos unterwegs. Gegen eine geringe Gebühr holen sie den Müll direkt an der Haustür ab und – noch wichtiger – sie sortieren ihn, sodass er wiederverwertet werden kann. Das Geschäft mit dem Müll schafft nicht nur Perspektiven für die einst arbeitslosen Jugendlichen. Es hilft, die Lebensbedingungen in Bo insgesamt zu verbessern.

Wie viele andere Orte auf dem afrikanischen Kontinent, so versank auch die 240.000-Einwohner-Stadt lange Zeit im Müll. Eine Folge der großen Armut vor

allem in den ländlichen Gebieten, die mehr und mehr Menschen in die Städte treibt und die Entsorgungssysteme völlig überlastet. In Bo türmten sich Plastiktüten, Dosen und Essensreste an den Straßenrändern auf. Wilde Deponien wuchsen aus dem Boden. Kinder suchten darin nach Verwertbarem, Ratten tummelten sich, Krankheitserreger breiteten sich aus.

Aus Alt mach Neu und besser. Das ist Upcycling im besten Sinne.

Heute gilt Bo als sauberste Stadt Sierras. Hand in Hand mit der Stadtverwaltung sagte die Welthungerhilfe den Müllbergen den Kampf an. Mit einem integrierten Abfallmanagementsystem: von der Müllabfuhr über die Wiederverwertung bis zur Entsorgung. Die „Klin Bo Services“ stehen dabei am Anfang einer ganzen Verwertungskette, die vielen Menschen zu eigenem Einkommen verhilft. Denn aus dem wiederverwertbaren Abfall, den die jugendlichen Räumtrüps sortieren und weiterverkaufen, wird in Bo Neues gemacht.



Francis Gdondo stellt aus alten Verpackungen farbenfrohe Taschen her.

Bunte Handtaschen aus Plastiktüten. Töpfe, Pfannen und Bügel aus Aludosen. Biodünger und Biobriketts aus Restmüll. Sandalen aus Autoreifen. In den von der Welthungerhilfe unterstützten Werkstätten entsteht genau das. Damit sich möglichst viele Einwohnerinnen und Einwohner mit ihren Ideen einbringen, schrieb die Stadt einen Businesswettbewerb aus. Auch für die Bewerbung der lokalen Produkte wird gesorgt. Aus Alt mach Neu und besser. Das ist Upcycling im besten Sinne. Wo einst Müllberge aus dem Boden wuchsen, sprießen jetzt zahlreiche kleine lokale Unternehmen. Aus Müll wird Wohlstand. Ein Erfolgskonzept für viele Menschen in Bo.



KINDERRECHTE-CLUBS AN SAMBIAS SCHULEN

► In Sambia kämpfen immer mehr Kinder selbst für ihre Rechte – Wie das geht, lernen sie in den Kinderrechte-Clubs der Kindernothilfe

Der Widerspruch könnte kaum größer sein: In Sachen Demokratie gilt Sambia als afrikanisches Musterland. International gültige Menschenrechtsabkommen sind ratifiziert, darunter die UN-Kinderrechtskonvention und die Afrikanische Kinderrechtecharta. Gleichwohl gehören Missbrauch, ausbeuterische Kinderarbeit, Vernachlässigung und Ausgrenzung zum Alltag von Millionen Mädchen und Jungen. Dass sie Rechte haben, etwa auf Bildung, auf Erholung, auf Freizeit



Selbstbewusste Mädchen: In den Kinderrechte-Clubs lernen sie, sich als selbstbestimmte Akteure wahrzunehmen.

und Erholung, wissen viel zu viele nicht. Sie glauben, sie müssten alles erdulden, und trauen sich nicht, darüber zu sprechen.

Der Schlüssel zum Erfolg ist Aufklärung. Am besten geht das altersgerecht, spielerisch und kreativ.

Die Kindernothilfe macht sich dafür stark, das zu ändern. Gemeinsam mit ihrem lokalen Partner ZCEA entwickelt und unterstützt sie Kinderrechte-Clubs an Sambias Schulen. Hier lernen Kinder und Jugendliche ihre Rechte kennen und verstehen. Und sie lernen, wie sie sich durchsetzen und ihre Interessen wirkungsvoll vertreten. Mehr als 450 solcher Clubs gibt es inzwischen, in jedem sind gut 20 Mädchen und Jungen aktiv. Und es werden immer mehr.

Der Schlüssel zum Erfolg ist Aufklärung. Am besten geht das altersgerecht, spielerisch und kreativ. Da gibt es zum Beispiel Sportveranstaltungen und Freizeitangebote, bei denen Projektmitarbeiterinnen und Projektmitarbeiter auch über Kinderrechte informieren. Da gibt es gemeinsam erarbeitete Theaterstücke und Gedichte, die Mädchen und Jungen an sensible

Themen wie sexuellen Missbrauch und Frühverheiratungen heranzuführen. Und da gibt es ein eigenes Magazin, in dem einzelne Kinderrechte-Clubs über ihre Arbeit berichten und Kinder selbst das Erlebte und ihre Ängste mit anderen teilen.

Einmal im Jahr kommen Mädchen und Jungen aus allen Clubs zusammen. Dann tagt das Jamboree Jugendparlament. In Workshops und Gruppenarbeiten tauschen sie Wissen und Ideen aus, schmieden Pläne und entwickeln konkrete Forderungen an die Regierung.

Selbstbewusst sind die Kinder in den Clubs geworden. Stück für Stück brechen sie alte Rollenbilder auf. Mädchen melden sich immer öfter auch im Matheunterricht. Vielerorts setzen sich jetzt Schülervertretungen für die Interessen der Kinder ein. Missbrauchsfälle werden häufiger gemeldet. Die Kinder verstehen, was Unrecht ist, und fordern ihre Rechte ein. Beste Voraussetzungen, dass sie sich auch als junge Erwachsene aktiv in die Gesellschaft einbringen – für ein sorgenfreieres, selbstbestimmtes Leben.



RETTUNGSANKER INMITTEN EINER KRISENREGION

► Immer mehr Menschen flüchten vor der Gewalt in der Zentralafrikanischen Republik – Im Tschad hilft CARE, ihre Lage zu verbessern

Es ist eine humanitäre Katastrophe, von der in deutschen Nachrichten kaum die Rede ist. Sie begann mit dem Sturz des Präsidenten 2013. Seitdem versinkt die Zentralafrikanische Republik in Chaos und Gewalt. Bewaffnete Kämpfe und Überfälle sind an der Tagesordnung. Tausende Kinder, Frauen und Männer wurden getötet. Die Angst treibt immer mehr



Lernen und weitersagen: Berthe Banako, selbst Flüchtling und Freiwillige im CARE-Wasserkomitee, zeigt, wie man sich vor Krankheiten schützen kann.

Menschen weg aus ihrer Heimat. Sicherheit und Frieden suchen viele im benachbarten Tschad. Der kleine und selbst bitterarme Tschad ist so etwas wie ein Rettungsanker inmitten einer Krisenregion. Allein aus der Zentralafrikanischen Republik kamen inzwischen fast 100.000 Flüchtlinge und Tausende Rückkehrende, Menschen also, die aus dem Tschad stammen, meist aber seit Jahrzehnten jenseits der Landesgrenze lebten. Die Not ist groß. Die Ressourcen sind knapp. Den oft traumatisierten Menschen, die Familie, Freunde und all ihr Hab und Gut verloren haben, fehlt es an allem.

Die Not ist groß. Die Ressourcen sind knapp.

CARE ist Partner des UNHCR im Tschad und als eine von wenigen Hilfsorganisationen in allen fünf Flüchtlingscamps für zentralafrikanische Flüchtlinge im Einsatz. Auch um die Rückkehrenden, die rechtlich gesehen nicht als Flüchtlinge gelten, kümmert sich CARE. Nothilfe und Existenzsicherung stehen im Fokus. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort versorgen die Menschen mit dem, was sie zum Überleben brauchen. Sie verteilen Nahrungsmittel, Decken, Kochsets, Hygieneartikel. Sie sorgen für sauberes Trinkwasser,

errichten Latrinen und bauen Wasserabläufe, um Überschwemmungen zu verhindern. Dazu gibt es Hygieneschulungen, Gesundheitschecks und Saatgut für den Anbau von Erdnüssen oder Kartoffeln.

Frauen und Mädchen sind in einer Fluchtsituation besonders verwundbar. Deshalb widmet sich CARE ihren Bedürfnissen und leistet gezielte Unterstützung. So werden etwa Überlebende sexualisierter Gewalt psychosozial unterstützt und Kinder, die ohne Eltern oder Verwandte auf der Flucht sind, individuell betreut. In Spiel- und Lernräumen können sie sich sicher fühlen, weiterentwickeln und miteinander eine unbeschwerte Zeit verbringen.

CARE-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter unterstützen Flüchtlinge und Rückkehrende auch dabei, in der fremden Heimat Fuß zu fassen. Zum Beispiel statten sie Frauenkooperationen mit Nähmaschinen aus. Die selbst geschneiderten Kleider verkaufen die Frauen dann im Flüchtlingscamp und in den Dörfern der Umgebung. Hilfe zur Selbsthilfe ist das Prinzip. Inmitten der Not schenkt es den Menschen, die alles zurücklassen mussten, ein wenig Hoffnung. Langsam können sie anfangen, ihr Leben neu aufzubauen.



BOTSCHAFTER AUF REISEN

► Ethiopia is calling – Gentleman und Ivy Quainoo erleben hautnah, was sich in Äthiopien verändert hat

Frühjahr 2014. Die verheerende Hungerkatastrophe in Äthiopien, die einst die Welt erschütterte, jährte sich zum dreißigsten Mal. Bis heute sind viele Hilfsorganisationen von *Gemeinsam für Afrika* vor Ort aktiv. Zusammen mit der Bevölkerung verbessern sie die Ernährungssicherheit, sorgen für sauberes Trinkwasser, errichten Schulen und bringen Ausbildungsprogramme auf den Weg. Was hat sich in 30 Jahren verändert? Ivy Quainoo und Gentleman wollten das mit eigenen Augen sehen.

Immer wieder packen die Gemeinsam für Afrika-Botschafter und andere Prominente ihre Koffer, um sich selbst ein Bild von der Arbeit in den Hilfsprojekten und deren Wirkung zu machen. 2014 und 2015 hieß es: Auf nach Äthiopien und Kenia!

Elf Tage waren sie unterwegs, mit vollem Programm. Besuche in Projekten von arche noVa, Don Bosco Mondo, Global Care, Kindernothilfe, Menschen für



Ivy Quainoo besucht ein Dorf im Distrikt Wuchale. Hier hat arche noVa eine Informationskampagne gestartet, um die sanitären Umstände der Menschen zu verbessern.

Menschen und World Vision standen auf dem Plan. Konzerte, Studiosessions mit lokalen Musikerinnen und Musikern, Street-Art und Fußballspiele, unter anderem gegen die ehemalige äthiopische Nationalelf, sorgten für den kulturellen Austausch.

Eine einzigartige Reise, intensive Begegnungen. Vor allem die Vielschichtigkeit der Arbeit imponierte den Musikerinnen und Musikern. Ihre Eindrücke verarbeiteten sie im Benefiz-Song „Today“. Die Botschaft: Heute müssen wir aktiv werden, damit sich morgen etwas verändern kann!



Ein Höhepunkt der Reise: Grandiose Stimmung beim Konzert in Addis Abeba mit Gentleman und Ivy Quainoo. Mit dabei waren auch Tamika, Onejiru und Silly Walks.



Wasser für alle: In Sodo fließt dank der Welthungerhilfe sauberes Trinkwasser durch die Brunnen. Wo vorher Verzweiflung war, sind jetzt Hoffnung und Lebensfreude.



BOTSCHAFTER AUF REISEN

► Fluchtursachen auf der Spur – Ivy Quainoo und Jenke von Wilmsdorff waren unterwegs in Kenia

Im Herbst 2015 macht ein trauriger Rekord Schlagzeilen: Noch nie waren so viele Menschen auf der Flucht. 60 Millionen weltweit. Jeder Vierte allein in Afrika südlich der Sahara. Was zwingt die Menschen dazu, alles zurückzulassen, und welche Hoffnungen haben sie? Dem gingen Ivy Quainoo und TV-Journalist Jenke von Wilmsdorff in Kakuma nach. Kenias zweitgrößtes Flüchtlingscamp, das seit 1992 existiert, ist ein



Jeden Tag kommen mehr Menschen nach Kakuma. Die Versorgungslage ist angespannt. Botschafterin Ivy Quainoo besichtigt eine Einrichtung der Johanniter-Unfall-Hilfe, die in dem Camp medizinische Erstversorgung leistet.

trostloser Ort und doch Rettungsinsel für inzwischen mehr als 200.000 Menschen aus über 20 Ländern. Für die meisten wird er zur Sackgasse.

.....
Die größtmögliche Hilfe aber ist Bildung. Sie stärkt die Menschen für ein selbstbestimmtes Leben jenseits des Camps.
.....

Die Hilfsorganisationen von *Gemeinsam für Afrika* arbeiten Tag für Tag daran, die vielen Tausend Flüchtlinge menschenwürdig unterzubringen. Unterkunft, Nahrung, Trinkwasser, Medikamente sichern das



Jedes Neugeborene ein Lichtblick: 100 Kinder pro Woche kommen in Kakuma zur Welt. Auf der Geburtsstation der Johanniter-Unfall-Hilfe sind sie in guten Händen.

Überleben. Die größtmögliche Hilfe aber ist Bildung. Sie stärkt die Menschen für ein selbstbestimmtes Leben jenseits des Camps. Und so sind es die wissenshungrigen Kinder in den Schulen der Kindernothilfe und des UNHCR und die selbstbewussten Jugendlichen in den Lehrwerkstätten von Don Bosco Mondo, die der Reisegruppe Mut machen. Ihr Fazit: Niemand ist freiwillig auf der Flucht. Damit Menschen ihr Land gar nicht erst verlassen, brauchen sie Perspektiven, die ihnen ein Leben in ihrer Heimat möglich machen.



Auf der Suche nach Antworten: TV-Journalist Jenke von Wilmsdorff sprach mit vielen Menschen. Gewalt, Elend, Hunger – so unterschiedlich ihre Schicksale sind, freiwillig ist niemand auf der Flucht.

WER HAT WAS?

► Das Afrika-Europa-Verteilungsspiel – Bundesweite Straßenaktion deckt Ungleichheiten auf

„Krass unfair!“ war das einhellige Fazit. Endstand im Afrika-Europa-Verteilungsspiel. Damit sorgte *Gemeinsam für Afrika* am Internationalen Afrikatag 2014 für Aufsehen. Das Thema diesmal: die ungerechte Verteilung von Ressourcen und Gütern. „Wer hat was?“ hieß es in zehn deutschen Städten. Schulklassen und Passantinnen und Passanten schlüpfen in die Rollen der europäischen und afrikanischen Bevölkerung. Auf einer riesigen Landkarte



Aus dem Spiel wurde schnell Ernst: Die Jugendlichen spürten die Ungerechtigkeit am eigenen Leib und diskutierten, was sie selbst ändern können.

verteilten sie Ressourcen und Produkte mithilfe von Ballons, Frisbees oder Glassteinen. Die sozialen und materiellen Ungleichheiten erlebten sie hautnah.

„*Krass unfair!*“ war das einhellige Fazit.

Als etwa eine schwarz-gelbe CO₂- und Energie-Ballonwolke Europa überschattete, blieb der Himmel über Afrika nahezu frei. Und während das Team Europa Mühe hatte, all seine Besitztümer zu halten, stand das Team Afrika mit leeren Händen da.



Einkommen? Trinkwasser? Wer hat was? Auf dem Spielfeld verteilten die Jugendlichen Ressourcen und Produkte auf die Kontinente.

Unfaire Handelsbeziehungen, ausbeuterische Arbeitsverhältnisse – auch Folgen unseres Konsumverhaltens. Wie eng die Lebenswelten verknüpft sind, machte die Straßenaktion eindrucksvoll erlebbar. Für die Schülerinnen und Schüler war sie zugleich Start der Beschäftigung mit dem *Gemeinsam für Afrika*-Jahresthema „Schluss mit schmutzig“ – ein Beitrag für einen verantwortungsvolleren Lebensstil.



Afrika vs. Europa – wer hat was? Die Jugendlichen wurden selbst zu Spielfiguren und verteilten Ressourcen und Produkte auf die Kontinente.

PROTESTAKTION #JEDESLEBENZÄHLT



Aktivistinnen und Aktivisten mit klarer Botschaft: Fast immer sind Verletzungen von Menschenrechten Ursache von Flucht. Deutschland ist in der Pflicht, sie zu schützen.

► Provokante Protestaktion macht auf Schicksal von Flüchtlingen aufmerksam

Vor dem Brandenburger Tor, auf der Kölner Domplatte, in München, Bochum, Bielefeld, Dresden und Frankfurt am Main, überall das gleiche Bild: Wo sonst Selfies gemacht werden und Kaffee getrunken wird, stören Leichensäcke, Grabkerzen und Traueranzeigen die Idylle.

Schon lange bevor die Flüchtlingskrise Deutschland in Atem hielt, ertranken Tag für Tag Menschen auf ihrer Flucht über das Mittelmeer.

Dramatische Umstände erfordern bisweilen drastische Maßnahmen. Schon lange bevor die Flüchtlingskrise Deutschland in Atem hielt, ertranken Tag für Tag Menschen auf ihrer Flucht über das Mittelmeer. Gut 23.700 Kinder, Frauen und Männer seit dem Jahr 2000. Um auf ihr Schicksal aufmerksam zu machen und die Bundesregierung zu mehr Engagement bei der Bekämpfung der Fluchtursachen aufzufordern, erklärte *Gemeinsam für Afrika* bereits im Mai 2015 den Internationalen Afrikatag zum deutschlandweiten Protesttag.

PROTESTAKTION #JEDESLEBENZÄHLT



Die Provokation ging auf. Hunderte Menschen legten Blumen nieder, informierten sich und unterschrieben die Petition **#JedesLebenzählt** für eine gemeinsame europäische Seenotrettung. Tagesschau, Bild, n24 und zahlreiche regionale Medien berichteten.

Betroffen und empört: Passantinnen und Passanten legten Blumen nieder, lasen Geschichten von Überlebenden und informierten sich über Ursachen der Flucht.



PETITION #JEDESLEBENZÄHLT

► Stimmen sammeln für ein Umdenken in der Flüchtlingspolitik

Protest allein reicht nicht. Weil **#JedesLebenzählt**, richtete sich *Gemeinsam für Afrika* 2015 mit konkreten politischen Forderungen direkt an die Bundeskanzlerin. Europa muss endlich handeln! Das war die Botschaft. Gefragt waren unter anderem eine gemeinsame europäische Seenotrettung und die ernsthafte Bekämpfung der Fluchtursachen. Unterstützerinnen und Unterstützer der Petition fanden sich zahlreich,

Auf der Straße und im Netz: Mehr als 5.000 Menschen unterschrieben die Petition und forderten die Bundesregierung zu mehr Engagement auf.



unter anderem bei Straßenaktionen, auf Gentleman-Konzerten und natürlich online.

Europa muss endlich handeln! Das war die Botschaft.

Eine eigene Kampagnenseite und soziale Medien wie Facebook, Twitter und Change.org sorgten dafür, dass *Gemeinsam für Afrika* pünktlich zum EU-Gipfel im Oktober Tausende Unterschriften im Kanzleramt übergeben konnte.

Übergabe vor dem Kanzleramt: *Gemeinsam für Afrika* sorgte dafür, dass Angela Merkel mit schwerem Gepäck und klarem Auftrag zum EU-Gipfel reiste.



Gentleman in Aktion: Der *Gemeinsam für Afrika*-Botschafter rief auf Facebook und bei seinen Konzerten zum Mitmachen auf.



ADVENTSKONZERT FÜR FLÜCHTLINGE



Höhepunkt des Nachmittags: Tamika und Treesha sangen für die Bewohnerinnen und Bewohner der Berliner Notunterkunft.



Neugierig auf die noch fremde Kultur: Mit dem Adventskonzert erlebten viele Kinder auch erstmals deutsche Weihnachtsbräuche.



Tradition vermitteln, Wünschen eine Stimme geben: Kinder basteln Weihnachtssterne und verfassen ihren ersten Wunschzettel.

► Refugees welcome! – Solidarität bekunden und Menschen willkommen heißen

Für viele war es das erste Weihnachten ihres Lebens. Die Bräuche waren fremd, ihre Wünsche umso klarer: wieder Fußball spielen, Arzt oder Ärztin werden, endlich eine Heimat haben. Gut 1,1 Millionen Flüchtlinge kamen 2015 nach Deutschland, fast 80.000 allein nach Berlin. Sie willkommen zu heißen und ihnen Hoffnung und Sicherheit zu vermitteln, waren die

Ziele des Adventskonzerts, das *Gemeinsam für Afrika* in einer Notunterkunft der Hauptstadt veranstaltete. Und das gelang.

Für die Menschen, die aus Mangel an geeigneten Räumen anders als üblich oft wochenlang in der provisorischen Erstunterkunft bleiben müssen, war das Konzert eine willkommene Abwechslung. Künstlerinnen aus verschiedenen Teilen Afrikas, aus Syrien und den USA sorgten für eine ausgelassene

Stimmung. Kinder bastelten Weihnachtsschmuck, bis auch der letzte Klebestift aufgebraucht war. Die Menschenrechtsaktivistin Kave Bulambo sprach von ihrer eigenen Flucht und machte Mut für den Neuanfang. Einmal mehr rückte *Gemeinsam für Afrika* damit die Bedeutung der Menschenrechte in den Blick der Öffentlichkeit.

#DONATE FOR AFRICA



► **Eine Social-Media-Kampagne zeigt, was eine Spende bewirken kann**

Jeder hat es täglich in der Hand. Doch was das eigene Geld als Spende bewirken kann, können sich viele nicht vorstellen. Für alle erfahrbar macht das die Social-Media-Kampagne **#DonateforAfrica**. Alles, was es dafür braucht, sind wiederablösbare Aufkleber mit leicht verständlichen Symbolen. Im Handumdrehen verwandeln sie zum Beispiel einen Fünf-Euro-Schein

in 5.000 Liter sauberes Trinkwasser, zehn Euro in 100 Portionen lebensrettende Babynahrung oder 20 Euro in 200 Schulhefte.

Auf www.donateforafrica.com finden sich kompakt alle wichtigen Informationen. Die Aufkleber-Sets kommen auf Wunsch kostenlos per Post. Der Rest ist einfach: Geldschein raus, Sticker drauf und ein Foto mit dem Hashtag **#DonateforAfrica** via Facebook, Twitter oder Instagram teilen. Oder gleich

mit den beklebten Banknoten einkaufen gehen. So bringt man die Botschaft in Umlauf und Leute zum Nachdenken – und das europaweit.

Noch nie war Geld so viel wert. Das gilt auch für 2016. Dann geht die von Scholz & Friends (Berlin) entwickelte und umgesetzte Kampagne in die nächste Runde.

Die Kampagne wurde auf nationaler und internationaler Ebene mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Deutschen Dialogmarketing Preis, dem New York Festivals (Finalist) und dem D&AD Professional Awards.



Kleiner Sticker, große Wirkung: Was das eigene Geld als Spende wert ist, ist vielen häufig nicht bewusst. **#DonateforAfrica** ändert das.

GLOBAL PLAYERS – SPIELZEUG AUS AFRIKA

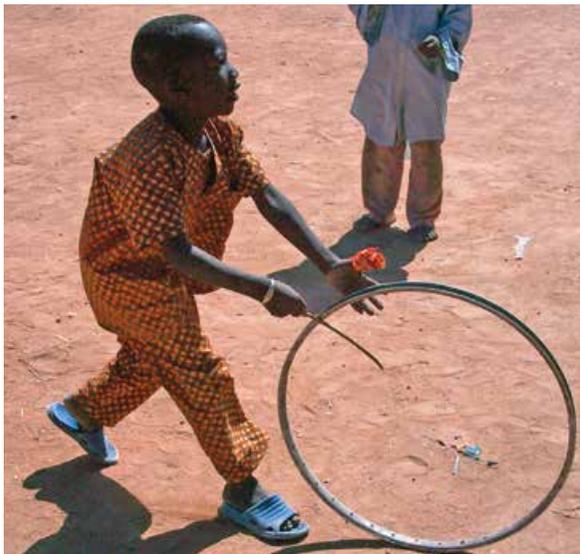
► Wanderausstellung zeigt, wie viel Potenzial und Kreativität in Afrika stecken

Sie tourt und tourt und tourt. Inzwischen ist die Ausstellung „Global Players“ ein echter Dauerbrenner. *Gemeinsam für Afrika* ermöglicht damit Kindern und Jugendlichen in ganz Deutschland eine Begegnung mit der Lebenswelt Gleichaltriger in Afrika. Zu sehen sind Spielzeuge, die afrikanische Kinder aus Abfall und Schrott gefertigt haben. Sie sind Ausdruck der

Lebensumstände ihrer Erbauerinnen und Erbauer. Zugleich offenbaren sie kindliche Träume, Kreativität und Lebenswillen: Mit zusammengeflackten Plastikbällen tragen die Kinder ganze Fußballturniere aus.

.....
„Die Kinder zeigten mir eine Seite Afrikas, die fern ist von allen Klischees über den Kontinent der Versager und Verlierer.“
Birgit Virnich, die Sammlerin

Mit Lastwagen aus Holz, Hubschraubern aus Badelatschen oder Fahrrädern aus Draht wollen sie der Armut entfliehen und trotzen Not und Gewalt. Genau das zieht die Besucherinnen und Besucher der Ausstellung in den Bann. 2014 und 2015 in Berlin, Hamburg, Ulm, Fritzlar, Norderstedt, Steinhöfel und Oldenburg.



Mit dem Minibus zurück nach Hause: Als brutale Reitermilizen über die sudanesische Dafur-Region herfielen, waren auch Mohammed Salé und seine Eltern gezwungen, ihre Heimat zu verlassen. Mohammeds Gefährt aus Tomatenmarkdosen soll ihn zurück zu seinen Freunden bringen. Wenn wieder Frieden herrsche, sagt er.



Staunen nicht schlecht: Kinder aus Deutschland erleben, was in den Kindern Afrikas steckt. In Bastelworkshops können sie sich selbst an den „Kunstobjekten“ versuchen.

SCHULEN – GEMEINSAM FÜR AFRIKA

Die Aktion *Schulen – Gemeinsam für Afrika* sorgt dafür, dass sich Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen mit der Vielfalt Afrikas auseinandersetzen, um einen differenzierten Blick für unseren Nachbarkontinent zu entwickeln. Rund 2.000 Schulen beteiligten sich in den Jahren 2014 und 2015 an der bundesweiten Schulaktion.

Wer heute an Afrika denkt, denkt vor allem an Armut, Hunger, Krankheiten und Konflikte. Viel zu oft prägen vor allem negative Schlagzeilen die Vorstellungen. *Gemeinsam für Afrika* möchte das ändern und fängt damit bereits im Klassenzimmer an. So früh wie möglich sollen schon junge Menschen in ganz Deutschland ihren Blick schärfen für die Vielfalt und Potenziale des afrikanischen Kontinents und für Erfolge der Menschen dort. *Schulen – Gemeinsam für Afrika* ist der Name der bundesweiten Schulaktion. Mit ihr sollen Schülerinnen und Schüler ein differenziertes und realistisches Bild von Afrika erhalten – ohne jede Schönfärberei oder Schwarzmalerei.

Seit 2006 unterstützt *Schulen – Gemeinsam für Afrika* engagierte Schulen mit einem umfangreichen kostenfreien Bildungsangebot. Vielfältige und altersgerechte Unterrichtsmaterialien zu verschiedenen Schwerpunktthemen und der Verleih des „Afrika-Koffers“ mit Materialien zum Anfassen und spielerischen Lernen haben sich 2014 und 2015

einmal mehr bewährt. Zahlreiche Referentinnen und Referenten mit Afrika-Expertise brachten spannende persönliche Eindrücke und Geschichten direkt ins Klassenzimmer. Und der jährliche Aktionswettbewerb motivierte wieder Tausende Kinder und Jugendliche von Schleswig-Holstein bis Bayern dazu, sich kreativ mit Afrika auseinanderzusetzen und eigene Aktionen und Projekte zu starten.

► **Themen des Globalen Lernens:
verantwortungsvoller Konsum und
Menschenrechte**

Wie beeinflusst der Lebensstil in Europa die Umwelt und das Leben der Menschen in Afrika? Und wie können Konsum und Müllvermeidung daran etwas ändern? Diesen Fragen ging die Schulaktion 2014 auf den Grund. 2015 drehte sich alles um die Lage der Menschenrechte in Deutschland, Afrika und weltweit. Dabei rückte das Thema Flucht als Folge von Menschenrechtsverletzungen besonders in den Fokus.



„Schluss mit schmutzig“ machte die Schulaktion 2014. „Human Rights! Für alle. Immer. Überall.“ war das Motto im Jahr darauf.

Aufbereitet wurden diese Themen nach dem Konzept des Globalen Lernens, das Eine-Welt-Themen in den Schulunterricht bringt und globale Zusammenhänge verständlich macht. Die Schülerinnen und Schüler erwerben dadurch wichtige Kompetenzen nach dem Prinzip „Erkennen – Bewerten – Handeln“.

SCHULEN – GEMEINSAM FÜR AFRIKA

► Aktionswettbewerbe wecken Engagement und Kreativität

Spielzeuge aus Recyclingmaterialien, eigens konzipierte und gedrehte Lehrvideos zu Menschenrechten oder groß angelegten Demonstrationen – mehr als 4.000 Schülerinnen und Schüler von der Primar- bis zur Oberstufe folgten 2014 und 2015 dem Wettbewerbsaufruf der Schulaktion. Mit Engagement, Kreativität und Spaß setzten sie sich auf unterschiedlichste Weise mit Afrika auseinander.



Jubel in Osnabrück: Die Gewinnerklasse des Schulwettbewerbs 2015 zum Thema Menschenrechte präsentiert ihr Graffiti.

Gewinner des Wettbewerbs 2014 wurden Mädchen und Jungen der Grundschule Heinersdorf. Und das mit einem komplexen Thema: Weil in der eigenen Gemeinde eine Hähnchenmastanlage errichtet werden sollte, wollten die Kinder wissen, wie sich eine solche Anlage auf Mensch und Umwelt auswirkt, in Deutschland und weltweit. Sie recherchierten Hintergründe und schlüpften spielerisch in die Rollen von Großunternehmern und afrikanischen Kleinbauern, von Käufern und Händlern, von Hühnern und Hühnerzüchtern.

„Schüler statt Soldat“ hieß der Wettbewerbsbeitrag, der die Jury 2015 überzeugte. Ihre professionell einstudierte Choreografie führte die Schülergruppe des Ratsgymnasiums Osnabrück auf öffentlichen Plätzen ihrer Stadt auf. Damit machten die Schülerinnen und Schüler auf das Schicksal der Kinder aufmerksam, die in kriegerischen Auseinandersetzungen als Soldaten eingesetzt werden. Zur Preisverleihung erstellten die Jugendlichen ein Graffiti zum Thema und präsentierten es dem Bürgermeister.

► Fortbildungen machen Lehrkräfte fit

Damit Afrika überall zum Thema des Unterrichts wird, veranstaltet *Schulen – Gemeinsam für Afrika* regelmäßig Fortbildungen für Lehrkräfte, Bildungsreferentinnen und -referenten. In Impulsreferaten, Diskussionsrunden und Workshops setzen sie sich inhaltlich mit unterschiedlichen Schwerpunktthemen auseinander und entwickeln Unterrichtsmethoden für alle Schulformen und Altersstufen – 2014 und 2015 auf Veranstaltungen in Bonn, München und Berlin.

Schulen – Gemeinsam für Afrika wird gefördert von Engagement Global im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

.....
Weiterführende Informationen:

www.gemeinsam-fuer-afrika.de/schulkampagne

GEMEINSAM FÜR AFRIKA – EIN STARKES BÜNDNIS

Gemeinsam für Afrika ist ein Zusammenschluss von mehr als 20 Hilfs- und Entwicklungsorganisationen. Wir bündeln unsere Kräfte, um gemeinsam in der deutschen Öffentlichkeit ein realistisches Bild von Afrika zu zeichnen, einschließlich seiner Potenziale und Stärken. Wir machen auf entwicklungspolitische Missstände aufmerksam und werben um Mittel für die Armutsbekämpfung in Afrika.

Dabei unterstützen uns unsere Kampagnenbotschafterin und -botschafter Wolfgang Niedecken, Gentleman und Ivy Quainoo, über 100 weitere prominente Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und zahlreiche Bürgerinnen und Bürger. Besondere Wertschätzung und Anerkennung erfährt unser Anliegen durch die Schirmherrschaft von Bundespräsident Joachim Gauck.

Die Vielfalt unserer teilnehmenden Organisationen spiegelt die Vielfalt ihrer Arbeitsansätze vor Ort wider. In Tausenden Projekten, die wesentlich aus privaten Spenden und Zuwendungen finanziert werden, leisten wir Tag für Tag konkrete Unterstüt-

zung für Menschen in Armut und Not: Gemeinsam mit ihnen errichten wir Schulen und initiieren Ausbildungsprogramme, bauen eine medizinische Grundversorgung auf, leisten Nothilfe für Flüchtlinge, sorgen für sauberes Trinkwasser und verbessern die Landwirtschaft. Die Partnerschaft auf Augenhöhe mit den Menschen und den Institutionen in Afrika ist wesentliche Grundlage unserer Arbeit, die sich an den UN-Millenniumszielen orientiert.

Susanne Anger ist Sprecherin von Gemeinsam für Afrika und gleichzeitig Geschäftsführerin der DFC Deutsche Fundraising Company GmbH, die mit der Planung und Koordination der Kampagne beauftragt ist.

Vorstand



Vorsitzender:
Christoph Dehn
*Vorstandsmitglied
Kindernothilfe e. V.*



Schriftführerin:
Anne Schmidt
*Mitarbeiterin Fundraising bei
der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.*



Schatzmeister:
Stefan Ewers
*Vorstandsmitglied CARE
Deutschland-Luxemburg e. V.*





Aktion Canchanabury
Gesundheit schafft Entwicklung 



International e.V.

► **ADRA Deutschland e.V.**

ADRA, das internationale Entwicklungs- und Katastrophenhilfenetzwerk der freikirchlichen Siebenten-Tags-Adventisten, betreut Projekte in den Bereichen Ernährungssicherung, Bildung, Gesundheitsfürsorge, Schaffung von Einkommen und Katastrophenvorsorge und trägt so in mehr als 120 Ländern weltweit zur Verbesserung der Lebensbedingungen bedürftiger Menschen bei. In akuten Notlagen leistet ADRA zudem humanitäre Hilfe.

www.adra.de

► **Aktion Canchanabury e.V.**

Die Aktion Canchanabury setzt sich in Afrika für Menschen ein, die aufgrund von Krankheit oder sozialer Herkunft ausgegrenzt sind. Dabei stehen der Kampf gegen Lepra und Tuberkulose, die Prävention von HIV/Aids und die Betreuung von Aids-Waisen im Mittelpunkt. Darüber hinaus unterstützt das Hilfswerk den Aufbau von Basisgesundheitsdiensten und Krankenversicherungssystemen sowie die Integration traditioneller afrikanischer Medizin.

www.canchanabury.de

► **arche noVa – Initiative für Menschen in Not e.V.**

arche noVa ist eine international tätige Organisation der humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit mit Sitz in Dresden. Seit 1992 unterstützt arche noVa Menschen, die durch Krisen, Konflikte und Naturkatastrophen in Not geraten sind. Im Mittelpunkt der Arbeit stehen dabei das Menschenrecht auf eine angemessene Trinkwasser- und Sanitärversorgung sowie Präventionsprogramme im Hygienebereich.

www.arche-nova.org

► **ASW – Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt e.V.**

Die Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt unterstützt in Afrika lokale, eigenverantwortlich organisierte Initiativen, die sich für die Stärkung von Frauen, den Schutz der Umwelt und die Wahrung der politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Menschenrechte einsetzen.

www.aswnet.de

► **AWO International e.V.**

AWO International ist der Fachverband der Arbeiterwohlfahrt für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe. In Kooperation mit lokalen Partnerorganisationen setzt sich AWO International dafür ein, dass benachteiligte Menschen ihre Lebensumstände nachhaltig verbessern können. In Krisenfällen leistet AWO International in Zusammenarbeit mit den lokalen Partnern vor Ort humanitäre Hilfe und unterstützt den Wiederaufbau.

www.awointernational.de



► CARE Deutschland-Luxemburg e. V.

CARE wurde 1945 in den USA gegründet, um Armut und Hunger in Europa mit CARE-Paketen zu lindern. Heute setzt sich CARE in über 80 Ländern für die Überwindung von Not, Armut und Ausgrenzung ein, unabhängig von politischer Anschauung, religiösem Bekenntnis oder ethnischer Herkunft.

www.care.de



► ChildFund Deutschland e. V.

ChildFund Deutschland engagiert sich in Afrika gezielt für Kinder und ihre Familien. Der Fokus richtet sich dabei insbesondere auf nachhaltige Armutsbekämpfung, Zugang zu Bildung, Gesundheitsfürsorge und Verwirklichung von Kinderrechten. ChildFund Deutschland ist Mitglied der internationalen ChildFund Alliance.

www.childfund.de



► Das Hunger Projekt e. V.

Das Hunger Projekt setzt sich in Äthiopien, Benin, Burkina Faso, Ghana, Malawi, Mosambik, Senegal und Uganda für die nachhaltige Überwindung chronischen Hungers ein. Im Rahmen eines menschenrechtsbasierten Ansatzes der Entwicklungszusammenarbeit konzentriert es sich auf drei Kernelemente: soziale Mobilisierung zu eigenständigem Handeln, Empowerment von Frauen und Stärkung lokaler Demokratie.

www.das-hunger-projekt.de



► Deutsche Welthungerhilfe e. V.

Die Welthungerhilfe ist eine der größten privaten Hilfsorganisationen in Deutschland. Sie leistet Hilfe aus einer Hand: von der schnellen Katastrophenhilfe über den anschließenden Wiederaufbau bis zu langfristig angelegten Projekten der Entwicklungszusammenarbeit. Durch die Zusammenarbeit mit einheimischen Partnerorganisationen nach dem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe stärkt sie lokale Strukturen und sichert damit langfristig die Erfolge ihrer Projektarbeit.

www.welthungerhilfe.de



► **Deutsches Medikamenten-hilfswerk action medeor e. V.**

action medeor beliefert über 10.000 Gesundheitsstationen weltweit mit Arzneimitteln und medizinischen Geräten. Ein Lagerbestand an Hilfsgütern macht es möglich, in Krisen- und Katastrophengebieten Menschen schnell mit Basismedikamenten zu versorgen. Gemeinsam mit einheimischen Partnern betreut action medeor in Afrika Projekte zur Bekämpfung von Malaria, Tuberkulose und HIV/Aids. Der Verein setzt sich auch für den Aufbau lokaler Produktionsstätten für Medikamente in Entwicklungsländern ein.

www.medeor.de

► **Don Bosco Mondo e. V. Jugend. Hilfe. Weltweit.**

Über konfessionelle und weltanschauliche Grenzen hinweg unterstützt Don Bosco Mondo die Arbeit der Salesianer Don Boscos in mehr als 130 Ländern in den Bereichen schulische und berufliche Bildung, soziale Jugendhilfe sowie Not- und Katastrophenhilfe. Don Bosco Mondo setzt den Schwerpunkt auf Bildung, um Zukunftsperspektiven gerade für Jugendliche aus besonders benachteiligten gesellschaftlichen Gruppen zu schaffen.

www.don-bosco-mondo.de

► **HELVETAS Intercooperation gGmbH**

Der Grundsatz „Hilfe zur Selbsthilfe“ steht im Zentrum der Arbeit von HELVETAS Intercooperation. Als Teil des internationalen HELVETAS-Netzwerks ist die Organisation in über 30 der weltweit ärmsten Länder tätig. Im Zentrum der Arbeit von HELVETAS Intercooperation stehen unter anderem die gezielte Förderung von Frauen und Mädchen, die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen und die Ernährungssicherheit.

www.helvetas.de

► **Hilfswerk der Deutschen Lions e. V.**

Das Hilfswerk der Deutschen Lions berät und betreut bei der Umsetzung nationaler und internationaler Projekte der deutschen Lions Clubs. Die Kampagnen „SightFirst“ und „Lichtblicke für Kinder in Afrika“ widmen sich der Behandlung von Augenkrankheiten und dem Kampf gegen vermeidbare Blindheit. Das Programm „Lions-Quest“ fördert Fort- und Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern; der Lions Youth Exchange stärkt den internationalen Jugendaustausch.

www.lions-hilfswerk.de



► **Islamic Relief Humanitäre Organisation in Deutschland e.V.**

Islamic Relief Deutschland, 1996 in Köln gegründet, ist eine international tätige Hilfsorganisation. Dank des weltweiten Netzwerks von Partner- und Projektbüros erreicht sie bedürftige Menschen in mehr als 40 Ländern. Sie hat sich dazu verpflichtet, Armut und Leid der Ärmsten dieser Welt zu lindern – unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religion und Kultur.

www.islamicrelief.de



► **Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.**

Eine der Kernkompetenzen der Johanniter-Auslandshilfe ist die Basisgesundheitsfürsorge. In den weltweiten Programmen werden Gesundheitsstationen und Krankenhäuser saniert, mit medizinischen Geräten und Medikamenten ausgestattet und das Personal wird geschult. Durch Aufklärungskampagnen, Bekämpfung von Unterernährung und Sicherstellung der Trinkwasserversorgung wird Krankheiten aktiv vorgebeugt.

www.johanniter-auslandshilfe.de



► **Kinder Afrikas e.V.**

Kinder Afrikas unterstützt insbesondere den Aufbau von Schulen und kleinen Gewerbebetrieben in Liberia, Togo und der Demokratischen Republik Kongo. Die für die Schülerinnen und Schüler kostenfreien Schulen werden durch kleine gewerbliche Produktionsbetriebe (wie zum Beispiel Hühnerfarmen oder Bäckereien) finanziell unterstützt. Zudem können abgehende Schülerinnen und Schüler in diesen Betrieben eine Berufsausbildung machen.

www.kinder-afrikas.de



► **Kinderhilfswerk Stiftung Global-Care**

Global-Care leistet in Afrika nachhaltige Hilfe für bedürftige junge Menschen und ihre Familien. Im Mittelpunkt stehen dabei vor allem Maßnahmen zur Verbesserung der Gesundheits-, Hygiene- und Bildungssituation der Menschen. Darüber hinaus vermittelt Global-Care Kinderpatenschaften und ist in der Krisen- und Katastrophenhilfe tätig.

www.global-care.de



► Kindernothilfe e.V.

Die Kindernothilfe setzt sich in Afrika dafür ein, Kindern und Jugendlichen die Chance auf ein menschenwürdiges Leben zu geben, damit sie ihre Potenziale entfalten und gemeinsam mit ihren Familien und Gemeinschaften ihre Entwicklung in die eigenen Hände nehmen können. Dabei bilden Themen wie Ernährungssicherung, Bildung und die Befähigung der Gemeinschaften, gegen Kinderrechtsverletzungen vorzugehen, die Basis der Projektarbeit vor Ort.

www.kindernothilfe.de



► Kinderrechte Afrika e.V.

Kinderrechte Afrika engagiert sich mit seinen afrikanischen Partnern kurzfristig und unmittelbar dort, wo Kinder Opfer von Gewalt, sexuellem Missbrauch, Ausbeutung und sozialer Ausgrenzung sind. Über anwaltschaftliches und politisches Handeln sowie die Förderung der Zusammenarbeit mit staatlichen Institutionen und der Zivilgesellschaft und ihrer Vernetzung setzt sich Kinderrechte Afrika langfristig dafür ein, nachhaltig ein soziales Umfeld aufzubauen, das die Kinderrechte schützt.

www.kinderrechte-afrika.org



► Kolping International

Kolping International arbeitet mit nationalen und lokalen Kolping-Organisationen in weltweit mehr als 40 Ländern zusammen, um Menschen zu stärken und Entwicklung zu ermöglichen. Unser Ziel ist der Aufbau nachhaltiger Sozialstrukturen als Mittel zur Verringerung von Armut. Schwerpunkte bilden dabei berufliche Bildung, Mikrofinanzsysteme und ländliche Entwicklung.

www.kolping.net



► Quäker-Hilfe Stiftung

Die Quäker-Hilfe unterstützt das weltweite Engagement der Quäker für Frieden, Menschenrechte und Gerechtigkeit und setzt dabei vor allem auf Partnerschaft, praktisches Handeln und langfristige Lösungen. Die Arbeit der Quäker in Afrika umfasst die Bereiche Gesundheit und Ernährung, Bildung und Ausbildung, Versöhnung und Dialogarbeit sowie die Förderung des Kleingewerbes und der ländlichen Entwicklung.

www.quaeker-stiftung.de



Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe

► **Stiftung Menschen für Menschen – Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe**

Ziel der Stiftung Menschen für Menschen ist es, die Menschen in Äthiopien langfristig von fremder Hilfe unabhängig zu machen. Gemeinsam mit der Bevölkerung setzten die über 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Äthiopien eine Vielzahl von Maßnahmen um. Die Stiftung engagiert sich in den Bereichen Bildung, Landwirtschaft, Wasser, Gesundheit, Infrastruktur sowie für die soziale und wirtschaftliche Besserstellung von Frauen.

www.menschenfuermenschen.de



► **UNO-Flüchtlingshilfe e.V.**

Das Ziel der UNO-Flüchtlingshilfe ist es, das Überleben von Flüchtlingen zu sichern und dazu beizutragen, dass sie ein menschenwürdiges Leben führen und ihr Schicksal wieder in die eigene Hand nehmen können. Die UNO-Flüchtlingshilfe ist der deutsche Spendenpartner von UNHCR. Sie versteht sich zudem als „Anwalt“ für Flüchtlinge im In- und Ausland und setzt sich für die Sicherung und Vermittlung ihrer Interessen ein.

www.uno-fluechtlingshilfe.de



► **Das Welthaus Bielefeld e.V.**

Der Einsatz für globale Gerechtigkeit, nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit und die Bekämpfung von Armut sind seit seiner Gründung im Jahr 1980 die Leitlinien des Welthaus Bielefeld. Um diese Ziele zu erreichen, kooperiert die Organisation in ihren Einsatzländern mit Partnern vor Ort. Ein besonderes Augenmerk liegt hierbei auf Projekten zur Förderung von Menschenrechten, Bildung, Gesundheit und Umweltschutz.

www.welthaus.de



► **World Vision Deutschland e.V.**

World Vision ist ein christliches Hilfswerk mit den Arbeitsschwerpunkten nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit, Katastrophenhilfe und entwicklungspolitische Anwaltschaft. Im Mittelpunkt der Arbeit steht die Unterstützung von Kindern, ihren Familien und ihrem Umfeld in ihrem Kampf gegen Armut und Ungerechtigkeit. Als Christen unterschiedlicher Konfessionen helfen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von World Vision weltweit Menschen in Not, unabhängig von ethnischer Herkunft, Religion oder Nationalität.

www.worldvision.de

ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN DER JAHRE 2014/2015

► Eine Kampagne. Tausende Hilfsprojekte. Ein Spendenkonto.

Den Menschen in Deutschland Informationen über die Situation der Menschen in Afrika und die Projekte der Hilfsorganisationen näherzubringen – also Aufmerksamkeit und Sensibilität zu schaffen – gehört zu den wichtigsten Anliegen der Kampagne *Gemeinsam für Afrika*.

Unter einem gemeinsamen Namen und mit einem gemeinsamen Spendenkonto rufen die Organisationen, die sich zu *Gemeinsam für Afrika* zusammengeschlossen haben, bundesweit zur Unterstützung ihrer Hilfsprojekte vor Ort und der gemeinsamen Bildungsarbeit in Deutschland auf.

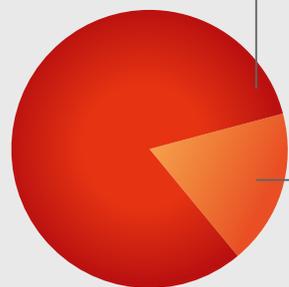
Die Bündnispartner von *Gemeinsam für Afrika* unterstützten ihre Projekte in Afrika in den Jahren 2014 und 2015 mit insgesamt rund 360 Millionen Euro,

um die Lebensbedingungen von Kindern, Frauen und Männern zu verbessern. Welche Projekte in welchem Umfang von den jeweiligen Organisationen gefördert wurden, entnehmen Sie bitte den Jahresberichten der einzelnen Organisationen.

Übrigens: Die Finanzen aller an der Kampagne teilnehmenden Organisationen sind der Kontrolle von unabhängigen Wirtschaftsprüfungsunternehmen unterworfen.

► Erträge:

1.034.090,28 €

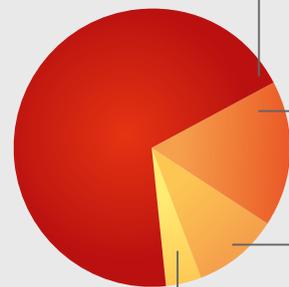


Spenden (448.270,72 €), Beiträge der Organisationen für Bildungs- und Informationsarbeit (389.352,80 €) und Erträge (11.640,35 €)
849.263,87 €
82 %

Zuwendungen des BMZ für Schulkampagne
184.826,41 €
18 %

► Aufwendungen:

1.063.763,73 €*



Aufwendungen für satzungsgemäße Zwecke (Projekte in Afrika und Bildungs- und Informationsarbeit) **730.317,90 €**
69 %

Schulkampagne
184.826,41 €
17 %

Mittelbeschaffung/Fundraising **110.944,85 €**
10 %

Verwaltung **37.674,57 €**
4 %

*Die Differenz von 29.673,45 € wurde aus den Rücklagen des Vereins gedeckt.

Zudem tragen die Organisationen von *Gemeinsam für Afrika* meist das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) oder sind Mitglied im Deutschen Spendenrat. Der Deutsche Spendenrat und das DZI-Spendensiegel bestätigen den besonders verantwortungsvollen Umgang mit Spendengeldern.

Die Spendeneinnahmen von *Gemeinsam für Afrika* werden für die Projektarbeit vor Ort und bei Bedarf auch für die gemeinsame Bildungsarbeit in Deutschland verwendet.



JEDE SPENDE SCHAFFT PERSPEKTIVEN.

- ▶ **50 Euro** ist der Preis für 50.000 Liter sauberes Trinkwasser.
- ▶ **80 Euro** reichen aus, um eine ganze Klasse mit Heften, Stiften und Unterrichtsmaterialien zu versorgen.
- ▶ **120 Euro** finanzieren Überlebenspakete für zehn Flüchtlingsfamilien. Darin sind unter anderem Reis, Milchpulver, Speiseöl, Wasser, Streichhölzer und Kerzen enthalten.
- ▶ **150 Euro** ermöglichen es, 1.500 Menschen zu impfen, um sie vor lebensbedrohlichen Krankheiten zu schützen.

SPENDEN SIE JETZT!

 **Gemeinsam für Afrika**
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE 8337 0205 0000 0127 3800
BIC: BFSWDE33XXX

Infotelefon
 030 29772431*
*Kosten variieren je nach Telefonanbieter

Online
 www.gemeinsam-fuer-afrika.de